

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

104 (5.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250310](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den gesetzlichen Feierstagen. Monatsabonnementpreis pro Monat (incl. Versandkosten) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5382) vierzehntäglich 2,10 Pf. für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Bezahlung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschl. Nr. 58.

Abfertige werden die fünfgepaßte Corpusecke oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Mehr. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittag in der Expedition abgegeben sein. Höhere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 104.

Bant, Donnerstag den 5. Mai 1898.

12. Jahrgang.

Die Maifeier 1898.

Der 1. Mai ist, soweit die Nachrichten reichen, überall imposant verlaufen und die Teilnahme war überall eine außerordentliche.

In Berlin wurden um Mittag 12 Uhr zahlreiche Gewerkschaftsversammlungen abgehalten und im Laufe des Nachmittags die Feierveranstaltungen der Wahlkreise besucht. Die selben waren, nach dem Bericht des „Vormärts“, von feierwürdigen Besuchern besucht. Im dritten und im sechsten Wahlkreis nahmen den Feieren je 18000 Personen teil.

Im Verhältnis nicht weniger imposant verliefen die Feiern in der Umgebung von Berlin und der Provinz Brandenburg.

In Königswberg, Danzig und Breslau ließen sich die Arbeiter trotz der Totalperren die Maifeiern nicht verderben. In der erstgenannten Stadt durchströmten 15000 Arbeiter und ihre Angehörigen den Stadtteil. In Breslau sprach Schönlanck in einer Versammlung, die abgezerrt werden musste. Die Hauptfeier fand im Garten des „Zwölf“ statt.

In Halle zogen am Sonntag 14000 Personen nach der zum Festplatz gerichteten Biese.

Die Arbeiter von Hannover und Linden feierten in der „Villa-Vita“ und in der „Neuen Welt“ ihre Maifeier. In der „Villa-Vita“ tummelten sich 25000 Personen und in der „Neuen Welt“ an 10000.

In Schleswig-Holstein wurden gleichfalls imposante Maifeiern abgehalten. Mit wenigen Ausnahmen waren von den Polizeibehörden Festzüge und Tanzunterhaltungen verboten worden, so dass zwischendurch nur Versammlungen stattfinden konnten. Herr v. Kölle hält strenges Regiment.

Die Hamburger Arbeiter feierten ihr Maifest auf der Victoria-Festwiese zu Barmbeck, wohin sie in einem 50000 Personen starken Züge von Hamburg aus marschierten. Die Polizei benahm sich musterhaft, heißt es unter Anderem darüber in dem Bericht des „Vorwärts“.

In Braunschweig, Sachsen, den thüringischen Raubflöten, in Baden, Bayern und Württemberg fanden großartige Feiern statt. Auf dem Münchener Festplatz hatten sich 50000 Personen eingefunden. In Stuttgart nahmen 25000 Personen am Festzug teil. In Nürnberg, wo der freimaurige Magistrat den Festzug verboten hat, versammelten sich außer den Tausenden, die an zwei Versammlungen, in denen Segen und Oertel sprachen, teilnahmen, 15000 Personen auf dem Festplatz.

Vom Ausland liegen Nachrichten vor aus der Schweiz, wo die Feier in den Städten Zürich, Winterthur, Bern, Genf, Lausanne, Chaux-de-Fonds über Erwartungen gut verlief. In Österreich, sowie in England, besonders in London haben großartige Kundgebungen statt. In Frankreich und in Belgien scheint die Maifeier durch die vor der Thür stehenden Wahlen und die dadurch bedingte Wahlabsage beeinträchtigt worden zu sein. Auch aus den Industriegebieten Portugals wird eine größere Teilnahme der Bevölkerung an der Maifeier gegen frühere Jahre und imposante Kundgebungen gemeldet. Beimtagstreffen der Radikaldemonstration durch die Bevölkerung wird nur aus Deutschland gemeldet, wo sie schon angeführt, die Veranstaltungen zur Unterhaltung an sehr vielen Orten aber auch die Feierzüge verboten wurden. Die bürgerliche Presse bat im Großen und Ganzen heute noch ebenso wenig Verständnis für das Freie, wie vor acht Jahren. In Städten der Angestrate und Wirtschaftsschule ist nur ein billiger Spott getreten. Es berührt daher wohlthündig, wenn man unter dieser Presse eine Ausnahme bemerkt, welche Verständnis für die Maifeier zeigt. Diese Ausnahme ist die „Vorwärts“. Mit ihren verhängnissvolken Ausflussungen wollen wir unsern Bericht über die Maifeier denn auch schließen. Sie schreibt:

„Wir gehören nicht zu den Blättern, die der Meinung sind, dass der Maifeier der Sozialdemokratie mit Hohn und Spott gedacht werden müsse. Ein solches Verhalten erscheint uns findlich. Es zeigt von großer politischer Verständnislosigkeit.“

An sich ist der Umstand, dass sich Hunderttausende von deutschen Bürgern und Bürgerinnen zur Pflege eines culturtreulichen Gedankens gesellten vereinigt, in hohem Maße geeignet, das aufrichtige Interesse jedes Unbesangenen zu erregen. Daß das Betreiben, die übermenschlich lange Arbeitszeit, unter der ungeahnte Erschöpfung zu leiden haben, auf geschicktem Wege zum Schutz der wirtschaftlich Schwachen zu verteidigen, ein ideales, von den menschentreuulichen Antrieben ausgehendes, ein culturtreuliches Streben ersten Ranges ist, daran zweifelt wohl nur der, der sich den einfachen und gerechten Forderungen der Menschlichkeit verschließt. Über die Wege, die dahin führen, durch Verkürzung der Arbeitszeit, d. h. durch Verlängerung der Schon- und Schulungszeit das geistige Niveau von Millionen von Arbeitern und Arbeitserinnen zu heben, ihnen die Güter der Kultur in höherem Umfange zugänglich zu machen, ihrem Familienleben eine gefundene Basis zu geben, über die Mittel, zu diesen schönen Zielen zu gelangen, kann man

streiten; je ruhiger und leidenschaftsloser, desto besser. Aber die Idee selbst ist eine lohnenswerte, daß ihre Vermittelung im sozialpolitischen Programm jedes bekannten und verständigen Deutschen eine hervorragende Stelle einnehmen sollte.

Es ist im Interesse des Ausgleiches der sozialen und politischen Gegenseite unterdrückender Wünsche, daß alte demokratische Forderungen, die sich der bürgerlichen und mancherlei Liberalismus zum Theil leider von der Sozialdemokratie hat aus den Händen winden lassen, von jedem entstehen und erhalten Liberalen mit mehr Verständnis gewürdigt werden, als es bedauerlicher Weise vielleicht geschieht. Dieser Wunsch am Tage der Maifeier zum Besten des einer gründlichen sozialpolitischen Erneuerung noch immer sehr bedürftigen Liberalismus zu dienen, ist uns auch diesmal wieder Bedarf. Möge unsere Wohnung zu einer unbefangen Würdigung derer bestrebungen der Sozialdemokratie, die Freiheit vom Fleische der bürgerlichen Demokratie sind, nicht ungehört verhallen! Solches schreiben wir um des sozialen Friedens willen!

Politische Bündschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hielt gestern eine sechsstündige Sitzung ab, in der die Sitzungsordnung glücklich zu Ende bearbeitet wurde. Daß die Sitzung so lange dauerte, war die Schuld der Justiz, die wahre Rebedrogen feierten, ohne daß im wesentlichen an den Kommissionssitzungen eine Änderung eingesetzt wurde. Angenommen wurde nur der Antrag Dräger-Kaufmann, der in Sachen der Revolutionssumme es bei dem geltenden Recht bestehen lassen will. Nach wie vor bildet also die Revolutionsgrenze die Summe von 1500 Mark und die Entlastung des Reichsgerichts muss auf anderem Wege gesucht werden. Die Drohung mit einer Abendordnung bewirkte, daß der Radikalgrat ohne wesentliche Debatte glatt passierte. Die noch austschiedenden Abstimmungen über die Revolutionen Lieber und Pachnicke, betreffend die Verlustvereine, die bis zum letzten Augenblick dieses Reichstags ihrem arbeiterfeindlichen Standpunkt treu geblieben sind.

Im preußischen Abgeordnetenhaus kam am Dienstag der Antrag Baum zur Beratung, der darauf hinzuwirkt, das Bischöfliche Sonntagsgrube, dessen sich die Arbeiter bisher erfreuen, wieder zu befreien. Aber selbst den Konseriativen war

das Vorgehen ihres Gefangengenossen so kurz vor den Wahlen, denn doch bedenklich, und nachdem der Minister Biebold erklärt hatte, daß sein Antrag vorliege, an dem Berichtigungen über die Sonntagsgrube zu rütteln, wurde der Antrag Baum für erledigt erklärt. In der Debatte war sehr viel von dem göttlichen Gebot der Sonntagsheiligung die Rede. Daß es aber in erster Linie Wahljungen sind, die die reaktionären Parteien verhindern, ihre wirkliche Meinung über die Sonntagsgrube zu offenbaren, sprach Herr Pastor Schal ganz offen aus. Er fürchtete, daß die Sozialdemokratie den Antrag Baum als Agitationssstoff für die kommenden Wahlen verwenden werde, und behauptete weiter, daß er der Arbeiterschaft die Sonntagsgrube nehme, dafür aber den Sonntagsgrünen ihre Vergnügungen sichern wolle.

Einem Einblick in die konservative Gedankenwelt gehaltet ein Schreiben des Vorstandes des „Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend“, vom Grafen A. von Bernstorff gezeichnet ist. Dieses Schreiben war veranlaßt durch Angriffe, die gegen den Verein im Kreistag für den Landkreis Rostburg erhoben worden waren. Was uns hier an der Sache interessiert, ist der Umstand, daß Herr Graf von Bernstorff der Ansicht ist, „daß nach jeder Richtung hin, besonders aber für das von Arbeitskräften entblößte Land, der gerade leichtsinnige und tolle Zug nach den Städten ungemein belästigend ist und mit allen ordentlichen, erlaubten Mitteln bekämpft werden sollte“, worauf denn auch der Herr Graf folgende Rathschläge ertheilt: „Will man die Verschwörung zum Auswandern hemmen, so bekämpfe man vor Allem die Arbeit der Agenten, welche die Mietkantone in die Provinz schicken. Auch wende man sich an die Gesetzgebung, damit die Hauptursache des Schadens, die Freizüglichkeit, wieder befreit werde.“ — Da leugne nun noch einer, daß Junger auf die Befreiung der elementarischen Volksrechte sinnen. Der Junger ist und bleibt eben ein entwicklungsfähiges, in höchster Selbstdurchbildung nötigendes Individuum, das unschädlich gemacht werden muß! Dazu gibt es kein besseres Mittel, als die nächsten Reichstagswahlen.

Den Ausnahmefall Schreien à la „Hamb. Nachr.“ widmet die ultramontane „Weltzeitung“ folgende Auskunft: „Die Regierung müßte gradezu wahnhaft sein, wenn sie auf diesen Weg sich drängen ließe, und dadurch die Sozialdemokratie neues Blut und neuen Agitationsstoff zu führen und so dadurch ihr auch zu neuen Erfolgen verhelfen würde.“

In der Hoffnung, Dich bei guter Gesundheit angreifen, grüßt Dich
Dein Sohn Hartwig.“

Das war freilich unter solchen Umständen eine recht trockne Epistel, und auch Antonie schmolte dem Bruder wegen der gar zu ausgedehnten Kaufmannischen Kurze, mit welcher er sich beinahe überwältigend zärtliches Briefchen abgefeiert hatte, einige Tage lang ganz entzückt. Aber als nun am 14. September ein Telegramm aus Hamburg anlangte, in welchem Herr Hartwig seine Ankunft für den 16. bekannt anzog und sich nicht einmal jegliche Empfangsvorbereitung verbat, da war die kleine Verhüllung vollständig vergessen, und Antonie freute sich auf die Stunde seines Eintretens wie ein Kind. Aber auch der Senator sah der Rückkehr seines Sohnes mit freudiger Bewegung entgegen; aber es mischte sich in seine fehlende Stimmung doch auch ein gut Theil Niedergeschlagenheit und bang Sorge. Was würde in dieser rauhen amerikanischen Schule aus seinem Hartwig geworden sein, — wie würde er sich verändert haben? Mit einem leichten Schauder dachte er daran, daß sich Leute vom Schlag dieser Goldgräber — von dem er übrigens in der ganzen Zwischenzeit nichts mehr vernommen — seines Sohnes Freunde nennen durften, und daß jener, dessen Erziehung er mit so großer Sorgfalt geleitet, vielleicht äußerliche Manieren angenommen haben könnte, wie das Gefinde, mit dem er so lange verbreit. Und dann mit welcher Miene sollte er ihm gegenüber

Ohne Herz.

Original-Roman von Reinhard Dietmann.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herr Stürmer erklärte mit besonderem Nachdruck, der Fremde habe sich von dieser Stunde an als den Ehrengeist seines Hauses angesehen und ihm stände alles zu Diensten, über was er, der Senator, sehr verfügen könne.

Der Lebensretter meines Sohnes soll mehrheitlich nicht sagen dürfen, daß es ihm in meinem Hause an Eckenlichkeit und Ausmaßlosigkeit gefehlt habe. Und was Sie auch immer von mir verlangen könnten, es würde doch in keinem Verhältnisse stehen zu der Größe des Dienstes, welchen Sie mir erwiesen haben!“

Der ehemalige Goldgräber machte zwar noch allerhand Einwände, und es war seinem verlegenen Gesicht recht gut anzusehen, daß er sich in dem vornehmsten Hause keineswegs behaglich fühlte und viel lieber in die erste, beste Schänke gegangen wäre; aber er mußte sich endlich den immer dringender werdenden Bitten fügen, und Antonie selbst führte ihn im zweiten Stock des lebhaften Fremdenzimmer, das jederzeit zur Aufnahme eines Besuchs freigehalten wurde.

Der Rothaarige war von so viel Freudehafheit ganz geblüht und sprach dem schönen jungen Mädchen in seiner unbekümmerten rauhen Art seinen Dank aus. Auch sagte er zu, daß er nach einer Stunde, sobald er sich ein wenig ausgeruhet habe, in das Speisezimmer herunter kommen werde.

Als aber die Stunde vergangen war, wartete man dort vergeblich auf sein Erscheinen, und die alte Christine, welche endlich heraus geschickt wurde, ihn zu holen, kam mit dem Bekleidung zurück, das das Fremdenzimmer leer, und keine Spur von dem Mann zu entdecken sei.

In der That hatte er sich gleich nach Antonies Entfernung ganz leise wieder davon gemacht, um sich eine Unterkunft zu suchen, die besser für seine Reizung und Lebensgewohnheit paßte, als das elegante Haus mit seinen schwelenden Betten und seinen gepolsterten Sesseln, die bei jeder Bewegung achteten und knarrten, als wenn sie zusammenbrechen wollten. Wohin er sich gewendet, vermöchte der Senator nicht zu ermitteln.

2. Kapitel.

Fremd geworden.

Vier Monate nach dem eben geschilderten Vorgange war es, als in Senator Stürmers Hause eine ungewöhnliche Aufregung und Geschäftigkeit herrschte. Man bereitete sich auf den Empfang einer augenzwinkend sehr wichtigen Persönlichkeit vor, die alte Christine hatte alle Hände voll zu thun, und während Fraulein Antonie singend und jubilierend in den Zimmern und auf den Treppen umher lief, schritt der Senator mit ernstem Gesicht und in etwas gedrückter Haltung in seinem Zimmer auf und nieder. Er hatte noch an denselben Tage, an welchem er seines Sohnes Aufenthalt erfahren, einen langen, liebevollen Brief an ihn gerichtet, in welchem er ihm sein Unrecht und seine Über-

eilung offen eingestanden und ihn in den letzteren Ausführungen bat, so schnell als nur immer möglich zu den Seinen zurückzukehren. Schon mit dem nächsten Samstag war Hartwig's Antwort gekommen. Mit zitternden Händen hatte der Senator den Brief mit den wohl bekannten Schriftzügen erbrochen, aber er war durch den Inhalt des Schreibens einigermaßen enttäuscht gewesen. Dasselbe war so fühl und kurz gehalten, wie der Vater es nach seinem langen und zärtlichen Herzengruß nicht erwartet hatte. Es enthielt nur einige Zeilen und die lauteten:

„Vieber Vater!“

Es kann mir natürlich nicht lieb sein, daß endlich auch die Thatluden von der Unrechtheit Deines einzigen Verhaltens gegen mich überzeugt haben. Ich sehe demnach keinen Grund mehr, meinem Vaterlande noch länger fern zu bleiben, und werde mich, nachdem ich meine bisherigen Verbündeten geordnet habe, jogleicht auf die Reise machen. Wenn alle meine Bedingungen erfüllt werden, werde ich am 16. September bei Euch ankommen. Ich erlöse Dich,heimerlei Vorbedingungen zu treffen und nicht viel Aufhebens von meiner Ankunft zu machen. Am allerwenigsten aber möchte ich, daß jemals wieder von der alten Sache zwischen uns die Rede sei. Nehmen wir an, ich hätte eine kleine Vergnügung, oder Geschäftsstreise gemacht, und lasst mir die Vergangenheit begradigen sein! Meiner lieben Schwester sage ich für die freundlichen Zeilen, welche sie eingelegt, meinen Dank. Dieselben haben mich recht erfreut!

Wenn aber — was wir natürlich nicht zugeben — ein neues Ausnahmegericht als notwendig sich erweisen sollte, so müßte unseres Erachtens daselbe zunächst gegen jene gewissenlosen Elemente gerichtet sein, die durch ihr beständiges Auftreten nach neuen Ausnahmegerichten die friedliche und gesetzliche Entwicklung unserer Zustände hindern und dadurch ein Verbrechen am deutschen Volke begehen." — Das klerikale Blatt hat dabei nur leider vergessen, daß seiner Zeit auch das Zentrum bei der Umsturzpartei einen mitgearbeitet hat, ein Ausnahmegericht zu schaffen.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 1. Mai. Das Gericht verurtheilt die Zündholzfabrik von Martas Klein u. Co. zu 100 Gulden Strafe, weil sie ihre Fabrikate in Schachbrettern in den Handel gebracht hatte, welche die Bildnisse "Lottfuss" und "Martyr", sowie die Aufschrift: "Proletarier aller Länder, vereint Euch!" trugen.

Frankreich.

Paris. Die Klerikalen und die Wahlen. Der bekannte Kreisbarer Erzbischof von Riez, Monsignore Gouthé-Soulard, hat nun seinen Standpunkt gegenüber den in Frankreich beworbenen allgemeinen Wahlen ebenfalls bekannt gemacht. In einem Schreiben an einen Freund, das die Klerikalen Blätter veröffentlichten, macht Monsignore Soulard die Wähler darauf aufmerksam, daß sie zu befehlen haben und daß die Senatoren und Deputierten nur deren Delegirte sind, und fügt dann fort: "Als Gewalt kommt von Gott. Die Gesetze, welche die Wahlwerte gegen das göttliche Recht machen, sind von Grund aus ungültig. Wer Schulden dienen könnte, Achtung, keinerlei Scham! Es ist besser, man gehorche Gott als den Menschen. Sie müssen ihnen im Namen Gottes gehorchen, und unser Programm ist dieses: Sie müssen ihnen sagen: Wir wollen, daß unsere Vertreter Gott anbeten und dienen!" Da wäre es wohl das einfachste, wenn den Erzbischofe statt von den Ministern und Abgeordneten die Gesetze beschließen und ausführen zu lassen!

Italien.

Rom, 2. Mai. Hungertrommole und sein Ende. Aus Rumini wird gemeldet: Im Laufe des Tages kam es hier zu Anschmähungen und Angriffen gegen einige Bäckereien und Läden. In der Vorstadt und in benachbarten Dörfern wurden einige Plünderungen verübt. In dem einen Kilometer entfernten Santa Cargela wurde ein Bäckhof geplündert. Die Polizei eilte herbei und verharrte acht Schuldige. Als die Verhötenen nach der Kosten abgeführt wurden, wurde die Polizei mit Steinen beworfen; es entpuppte sich ein Habsburgemir, bei dem zwei Garibonieter verwundet und ein Bürger getötet wurden.

Rußland.

Peterburg, 1. Mai. Über die Hungersnot bringen die russischen Zeitungen immer traurige Nachrichten. Die laizistische Frei-Ökonomische Gesellschaft erläutert einen Aufruf um Hilfe an die Gesellschaft, in welchem sie, unter Hinweis darauf, daß in 17 Gouvernements und mehreren Distrikten anderer Gouvernements

treten! Wie peinlich war die Lage eines Vaters, der seinem eigenen Kind gegenüber die Rolle des reuigen Sünders spielen sollte! Nun hatte Hartwig ausdrücklich geschrieben, er wünsche nicht, daß der alten Gesellschaft noch einmal Erwähnung gethan werde; aber ließ sich das wirklich durchdringen, und war es nicht schon eine Demütigung für den sozialen Mann, daß ihm sein eigen Fleisch und Blut solche Vorwürfe machen durfte? Unter solchen Umständen ließ es sich doch wohl begreifen, daß der Senator die Stunde der ersten Begegnung von Herzen hinter sich münzte, und daß er behauptete erschrocken zusammenzufallen, als ihm sein Sohn mit lachendem, freundshabendem Gesichtsausdruck mithilfe einer Kugelwaffe mithilfe, es sei die höchste Zeit, zum Empfang des Exportschiffes nach dem Bahnhof zu fahren. Aber er durfte nicht jagen, und so leitete er denn mit einem unterdrückten Seufzer der Aufsicht Antonius' Füße.

Als der Elzug schauend und prustend in die Bahnhofshalle eintrat, mußte sich der alte Herr sehr auf seinen Stock stützen, weil ihn die mächtige innere Bewegung zu übermäßigen drohte, und als einem Koupeur der zweiten Wagenklasse eine soliane Männergesellschaft entstiegen, die er trotz der gerechten Jäge, trotz der gebraunten Gesichtsröte und des großen blonden Vollbartes auf den ersten Blick erkannte, da verneigte er nicht weiter hervorzuheben als die mißtümlich gesammelten Worte: "Mein Sohn! Mein Sohn!" — und die hellen Thränen liefen ihm dabei über die Wimpern, gefüllten Wangen. Antonius blieb zaghaltig und verlegen an seiner Seite stehen, und mochte das Alterkommen des Exportschiffes ab, dessen schauerlicher Blick die kleine Schaar der auf dem Bahnhof Versammelten rück überzeugen, und auch die beiden Personen, welche zu seinem Empfang gekommen waren, sofort erkannt hatte. Er trat mit wenigen schnellen Schritten auf sie zu und wählte sein erkenntliches Gesicht völlig unbemerkt und ruhig hin, streckte er dem alten Manne seine Hände entgegen.

"Guten Tag, Vater," sagte er einfach. "Ich freue mich, Dich so rüstig wiederzusehen! — Und diese junge Dame ist meine Schwester, nicht wahr?" (Forti. folgt.)

eine schwere Notlage unter der Bevölkerung ausgebürgert ist, schreibt: "Jeden Tag kommen neue Nachrichten, daß hier und dort die Bevölkerung hungert und der Tropus ausgebrochen ist. Der Geschäftsausschuss des 'Oeffnungsvereins' schreibt in seinem Berichte: Einige Einwohner des Dorfes Sichewka sterben an Erkrankung. Die Bilder des Glenda, schreibt die 'Sowolender Zeitung', sind unbeschreiblich. Infolge der mangelhaften Ernährung der Mütter sterben die Kinder dahin. — Und ähnliche Nachrichten kommen in Höhe aus verschiedenen Gegenden des zentralen, nordöstlichen und südlichen Russlands. Die Wirtschaft eines großen Theiles der Bevölkerung wird endgültig untergraben. Der Rat für die Wirtschaft unentbehrliche Viehwirtschaft geht bei dem meiste zu Grunde. Von den weiteren Dörfern in schon früher alles Stroh heruntergenommen worden, und das Vieh abzufüttern, ein großer Theil desselben ist schon früher für einen Sportpreis verkaufen worden; jetzt gibt es Drittklasse, in denen laufende Stück Vieh in wenigen Tagen vom Hungertode dahingerafft werden. Und was thut die Regierung angehoben solchen Glenda?" Die Petitionen der Semtwos um unentbehrliche Förderung des Getreides mit den Eisenbahnen, welche für die Vertheilung unter die Hungernden bestimmt ist, oder wenigstens um Herabsetzung des Frachtpfades zu derselben, ist von der Regierung abgeschlagen beschieden worden!

Türkei.

Konstantinopel, 1. Mai. Nach Berichten aus auswärtige Blätter hat der Sultan seine Opposition gegen die Kandidatur des Prinzen Georg zugedrängt. Diesen Anteilnahme wird unvergänglich noch der Raumung Thessaliens, spätestens in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden. Die Worte unterhandeln mit Russland über noch über die Frage, welche Form der Ernennung die Empfindlichkeit des Sultans am wenigsten verletzen würde. Es verlaufen, der Sultan macht Russland dieses Zugeständnis unter der Bedingung, daß Russland ihm seine feindlichen Beziehungen verbürgt.

Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.

Die Ruhe, mit welcher nach den Zeitungsnachrichten die spanische Bevölkerung die Belagerung der spanischen Flotte in der Bucht von Manila hingenommen, scheint die Ruhe vor dem Sturm gewesen zu sein. Nach einem Telegramm aus Madrid erklärt sich der Gouverneur der Stadt für unfähig, die Ordnung aufrecht zu erhalten und empfiehlt die Belägerung des Belagerungszustandes, um den Volksaufstand zurückzuhalten und Missionare zu vermeiden. In Barcelona, Valencia und Sevilla haben bedeutende Unruhen stattgefunden, die zumeist ihre Ursache in der Not des Volkes haben. Die Zeichen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, des vollständigen Staatsbankrotts nehmen sich. Die Regierung ist gezwungen, sich mit der Lebensmittelversorgung Spaniens zu beschäftigen. Alle Lebensmittel sind enorm im Preis gestiegen. Aufstand, das Getreide eingeführt wird, zeigt die Einfuhr daran. Die Aufhebung der Einfuhrzölle genügt nicht, die Regierung ist gezwungen, auf die Ausfuhr Zölle zu legen oder dieselbe zu verbieten, was gleichbedeutend ist mit einem Jurisdiktions der Staatsentnahmen. Wie der Preis des Getreides, so steigt der Preis der Roben selbsthaft. Weitere Nachrichten darüber laufen.

Madrid, 3. Mai. Durchbare Strafengesetzgebungen haben ihre Rüttelungen. Der Belagerungszustand ist verändert worden. Ungeheure innerliche Erstürmungen stehen unmittelbar bevor.

Madrid, 3. Mai, 10 Uhr 50 Min. Vorw. "Imperial" und "Liberal" behaupten, es sei bereits eine Ministrerkrise, sie komme in einigen Stunden offen zum Ausbruch. In der heutigen Sitzung ist die Regierung auf die Fragen der Opposition bezüglich Manilas antworten. In Folge des Belagerungszustandes in Madrid unterwarf die Regierung die Verbreitung von Kriegsnachrichten.

Von den Kriegshäuschen wird von Bedeutung nichts gemeldet. Die Verführung des Rebels von Manila nach Hongkong scheint sich zu beschließen, weshalb die Nachrichten über die Belagerung Manilas durch die Amerikaner nur auf Vermuthungen beruhen. Sonst liegen folgende Nachrichten vor:

Arg. West, 3. Mai. Über die Bekämpfung des spanischen Dampfers "Argonauta" sind jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Die Kriegsschiffe "Nahoville", "Marblehead", "Cagle" kamen am Freitag auf der Höhe von Cienfuegos an und haben die "Argonauta" sich nähern, worauf die "Nahoville" auf die "Argonauta" feuerte, die am Bug getroffen, stoppte und darauf genommen wurde. Die spanischen Offiziere und Soldaten wurden auf die "Nahoville" gebracht, die Passagiere des Cienfuegos an Land gelegt. Zwischen den amerikanischen und den spanischen aus dem Hafen von Cienfuegos ausgelaufenen spanischen Kriegsschiffen entspann sich eine 20 Minuten lange Kanonade.

New York, 3. Mai. Dem "Newark Herald" wird aus Washington gemeldet: An die Borden in San Francisco ist telegraphisch die Weisung ergangen, zwei der schnellsten Schiffe

mit Kohlen zu beladen und sie sofort an den Admiral-Dienst nach Manila abgeben zu lassen. Washington, 3. Mai. Mac-Arthur hat beschlossen, die Mittelungen des Admirals Dienstes abzumachen, bevor er sich darüber entscheidet, ob er Truppen nach Manila abgeben läßt soll.

New York, 3. Mai. 200 Kubaner, welche in Remont angemeldet wurden, sind in Tampa eingetroffen. Dieselben werden mit anderen Kubanern, welche unter Führung von Julio Sanguly sich zur Zeit hier aufzuhalten, in ein Kavallerieregiment eingeteilt. Für den Transport und bereit Dammer gehortet. Die erste Expedition besteht voraussichtlich aus 3000 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und 10 Batterien.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 2. Mai. Am Tage des Bundesstaates: Graf von Solms-Laubach.

Die auf der internationalen Sanitätskonferenz in Paris am 3. April 1894 und am 19. März 1895 getroffene Vereinbarung wird debattiert, ob sie in erster und zweiter Lesung. Die Rössle ist die Befürwortung der Semtwos um unentbehrliche Förderung des Getreides mit den Eisenbahnen, welche für die Vertheilung unter die Hungernden bestimmt ist, oder wenigstens um Herabsetzung des Frachtpfades zu derselben, ist von der Regierung abgeschlagen.

Graf von Solms-Laubach eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend die Ränderung des Militärischen für den 1. April 1895 ist abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Es folgen Berichte der Wahlwerteversammlung, der Wahlwerteversammlung und der Wahlwerteversammlung nach darauf Entlass des Abg. Dr. Dietrichsen (Centr.). Wie in zweiter Lesung, ein-blös auch in dritter Lesung angenommen.

Es folgen Berichte der Wahlwerteversammlung, der Wahlwerteversammlung und der Wahlwerteversammlung nach § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Der Kriegsminister wird hierauf abgelehnt und § 49a unverändert angenommen.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur

Kieler Straße 69
empfiehlt sich:
Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbäder, Wannen und Duschebäder, sowie allen vor kommenden Massagen. Sorg fältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7—1 Uhr **Reinigungs bäder** zu ermässigten Preisen. D. O.

**Waarenhaus
B. H. Böhmann.**

**Waschbare
Gartentischdecken**
vom Stoff geknüpft,
prima Qualität,
in ca. 12 verschiedenen Mustern
verträglich. Garantiert wasch-
und linsicht.
Meter 1,35 Mk.

**Die
vorzüglich. Biere**
aus der Dampf-Bierbrauerei
von Th. Beckers aus Jever
in Flaschen u. Gebinden bringe
in empfehlende Erinnerung.

J. Langmann,
Wilhelmshaven, am neuen Markt.

Zu Ausflügen u.
empfiehlt den gehörten Herrschaften und
Privaten meinen

Breakwagen und Phaeton
(ein- und zweitürig) zur gefälligen
Benutzung.

J. Sperlich,
Kappenhörn.

**Eiserne
Bettstellen**
mit Baudeisenboden
Städ. Mf. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
Städ. Mf. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
Mf. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.
Größe 70/150
Mf. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

findet in allen Größen am Lager.

Wulf & Frandsen.

Warnung!

Auf meiner Weide in Kappenhörn lege Gifte für Federviech. Hierdurch werde jeder Übertragungshall zur gefährlichen Anzeige bringen.

J. Sperlich,
Kappenhörn.

Empfiehlt mich als
geübte Schneiderin
in und außer dem Hause.

Agenete Cerdas,
Hilmenstraße 9.

„ADLER“

Das beste Fahrrad!

**Höchste
Auszeichnungen.**



Die feinste Marke!

**Grösste
Verbreitung.**

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Erste Spezial-Fabrik für Fahrräder.

Vertreter: August Jacobs.

Das beliebte

Doppel-Malzbier

ist wieder vorzüglich und empfiehlt
24 1/2 Flaschen für 3 Mark.

R. Schubert, Bant, Werftstr.



Unerfaunt

die feinsten Marken
für die Saison 1898
findet von mir vertretenen
Firmen:

Wanderer-Fahrradwerke
Premier-Fahrradwerke
Brennabor-Fahrradwerke
Seidel & Naumann
Adam Opel.

Weitgehendste Garantie, äußerst
conlante Zahlungs-Bedingungen.

Bernh. Dirks Nachf.

Inhaber:
Paul Bockholdt.

Alle Damen- u. Herren-
Mode-Journale

owie sämtliche Fachchriften
liefern pünktlich
Buchhandlung
des Vor. Volksblattes.

Roth-, Leber- u.
Gülzwurst,
5 Pf. 1,50 Mf., empfiehlt

E. Langer
Neue Straße 10.

Bremer Portland-Cementfabrik Porta
Porta-Westfalica

empfiehlt ihren anerkannt verfügbaren

Portland-Cement

(Normalbinder — Reichbinder — Gieß Cement)
unter Garantie f. reine Gleichmässigkeit, feine Wahlung,
höchste Feinheiten u. unbedingte Volumenfestigkeit.

Keine Referenzen. Promoter Verband.

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

Herr Herm. Schrapp, Wilhelmshavn, Roonstr. 76a.

Weiße Arbeiter-Hosen u. Blousen

so lange der Vorrath reicht,

a Stück 60 und 75 Pf.

Gute Manschettenhemde à St. 1 Mk.

H. L. Wolf,

70 Neue Wilhelmshavener Straße 70.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe gestern in dem Brinkmann'schen
Hause, Neue Wilhelmshavener Straße 12
(früher Levie) eine

Schlachterei

eröffnet. Indem ich Freunden und Gönnern
prompte und reelle Bedienung zusichere,
bitte ich, mein junges Unternehmen gütig
unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jakob Schienel.

Geschäfts-Anzeige.

Habe vom 1. Mai cr. an die Vertretung der

Cornelius'schen Nebenwirtschaft
(früher Kluge)

als Dekonom übernommen u. bitte ein gecktes Publikum
sowie meine werten Freunde um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Gerhard Dwillies.

**Bürgervereine Bant,
Neubremen und Sedan.**

Donnerstag, den 5. Mai,

Abends 8 Uhr:

**Gemeinschaftliche
Versammlung**
im Lokale der Wm. Brumund.

Tagesordnung:

1. Verschiedene Beschlüsse der letzten Gemeinderatsitzung (Apothekenfragen usw.)
2. Die Pensionsfrage der Gemeindebeamten und die Stellung des Gemeinderaths zu derselben.
3. Sonstiges.

Die Mitglieder der genannten Vereine werden dringend gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Die Vorstand.

Zur Beachtung
für die Mitglieder des
Bürgervereins Bant!

Die Monatss-Versammlung findet im
Abend 8 Uhr: an der gemeinschaftlichen Ver-
sammlung statt.

Tagesordnung:

1. Hebung.
2. Aufnahme.
3. Abrechnung vom 1. Quartal.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Achtung!

Donnerstag den 5. Mai,
Abends 8 1/2 Uhr:
Sitzung der Kartell-Kommission
in der „Arche“.

Der Vorstand.

Verein

der Fisch- und Gemüsehändler
für Wilhelmshaven u. Umgeg.
Donnerstag den 5. Mai cr.,
Abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung
bei Hrn. Th. Joel, Zum Jacobuten.
Um pünktliches und vollzähliges Er-
scheinen der Mitglieder eracht

Der Vorstand.

Holz-Bettstellen

nusbaum poliert, mit elegant ge-
drückten Knöpfen, innl. Bretter-
Einfüge

Stück 6 Mf.

Modell 2a. Außerdentlich stark
gearbeitete Holzbettstellen, sehr ele-
gant im Aussehen, nusbaum poliert

Stück 12 Mf.

Sprungfeder-Matratzen
und
Alpengras-Matratzen

findet in allen Größen am Lager
und liefern wie wir bekannt nur
das Beste.

Wulf & Frandsen.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt
verleiht Gebäude und Mobiliar
zu mäßigen Preisen.
Agentur Wilhelmshaven: Georg Reich.

Dreimal täglich

frische Milch,
per Liter 12 Pf., empfiehlt
Fr. Hink, Bant. Weg.

Wer vorwärts kommen will
und seine Frau liebt hat, lese Dr. Bock's Buch:
„Meine Familie.“ Pr. 30 Pf. in Briefen.
eint. G. Möller, Berlin, in Leipzig.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines gesunden
Töchterchen erfreut sich
Bant, den 3. Mai 1898
Fried. Körber und Frau.